



Der Bereichsleiter der Tischlerei in der Lebenshilfe-Werkstatt Oederan, Lutz Gelbricht, informiert MdB Veronika Bellmann aus Eppendorf und Ministerpräsident Stanislaw Tillich über die Schwerpunkte der Arbeit mit den behinderten Menschen.

Foto: Weiske

# Umfassende Betreuung

## Ministerpräsident Tillich besuchte „Glück Auf“-Werkstatt

Von Hans Weiske

**Oederan.** Zum Auftakt seiner diesjährigen Besuchsserie in den zehn sächsischen Landkreisen kam Ministerpräsident Stanislaw Tillich am Montag nach Mittelsachsen. Einer der Anlaufpunkte zwischen Brand-Erbisdorf und Leisnig war die Werkstatt Oederan der „Glück Auf“-Werkstätten der Lebenshilfe e.V. Freiberg. Das Imponierende: Der Stolz der körperlich und geistig behinderten Menschen über den hohen Besuch, aber noch viel mehr ihre innerliche Zufriedenheit über dem speziell ihren Anforderungen entsprechenden Tagesablauf, über ihr Gebrauchtwerten in der Gesellschaft.

Die beiden „Glück Auf“-Werkstätten für erwachsene behinderte Menschen in Langenau bei Brand-Erbisdorf mit 120 Plätzen und in Oederan mit 144 Plätzen sind nur ein - wenn auch ganz bedeutender - Teil des Angebotsspektrums der Lebenshilfe Freiberg. Dieses um-

fasst u.a. die Frühförderung für Babys und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen bzw. -auffälligkeiten, integrative Einrichtungen für die Kinderbetreuung sowie ein Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung. Nicht zuletzt gibt es eine umfangreiche Angebotspalette des Freizeit- und Bildungswerks der Lebenshilfe für behinderte Menschen.

Die neugebaute Werkstatt im Oederaner Gewerbegebiet „Am Galgenberg“ nahm am 17. April 2001 ihre Arbeit auf. In der Werkstatt arbeiten die behinderten Menschen in den Arbeitsbereichen Industriemontage, Mechanische Werkstatt, Tischlerei, Wäscherei und Versorgerküche. Die Wäscherei hat eine Tageskapazität von 600 Kilogramm schrankfertiger Wäsche, die Küche kann täglich 500 Essenportionen ausliefern. Die behinderten Menschen verrichten unter Anleitung erfahrener, sozial-pädagogisch und fach-

spezifisch ausgebildeter Betreuer - je nach ihrem Grad der Behinderung - einfache und anspruchsvolle Arbeiten. Das entscheidende Ziel dabei sei es, so der Geschäftsführer der Lebenshilfe e.V. Helmut Karasek, den Menschen in der Gemeinschaft die Möglichkeit sozialer Kontakte sowie sinnvoller, wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu geben. Dabei werde auch die persönliche Eignung und Neigung des Einzelnen ausgeprägt. Die meisten der geistig behinderten Menschen wohnen im Wohnheim der Lebenshilfe in Flöha und werden täglich mit dem Bus nach Oederan und zurück gebracht.

Mit den Produkten und Dienstleistungen ihrer Werkstätten in Langenau und Oederan ist die Lebenshilfe nach den Worten ihres Technischen Leiters Klaus Heinrich auch Partner der Wirtschaft. Dazu gebe es ein nach DIN zertifiziertes Qualitätssicherungssystem. Die „Glück Auf“-Werkstätten fertigen auch die viel-

fältigsten Eigenprodukte - von Keramik- über Druckerzeugnissen bis zu Puppenstuben und Nistkästen für Vögel - welche in einem umfangreichen Katalog und im elektronischen Shop unter [www.lebenshilfe-freiberg.de](http://www.lebenshilfe-freiberg.de) angeboten werden.

Die Lebenshilfe Freiberg e.V. wurde bereits im April 1990 in Flöha gegründet. Ihr Aufbau ist untrennbar mit dem Namen von Regina Otto aus Niederwiesa verbunden. Regina Otto als Gründungsmitglied der Lebenshilfe DDR hat sich von Anfang an für die Schaffung von Einrichtungen für behinderte Mitbürger in allen Altersstufen unter dem Dach der Lebenshilfe eingesetzt. Die gelernte Säuglingsschwester begleitete vom 9. April 1990 bis zum 6. November 2008 die Funktion der Vorstandsvorsitzenden der Lebenshilfe e.V. Freiberg. Im Jahr 2004 wurde Regina Otto mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.